

VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS <http://www.vgws.org/>  
H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen; 02.01.2023

*Liebe Freundinnen und Freunde im Verein,*

*zum Neuen Jahr wünsche ich Euch und Ihnen alles Gute -  
Frieden, gute Freundschaften, Gesundheit. Kluge Einfälle  
beim Schreiben und Vortragen!*

*Der Rundbrief verweist auf interessante und ergiebige  
Literatur aus dem Verein, bietet wichtige Informationen  
aus Zeitschriften und Büchern und lädt zum Mitmachen ein  
- vor allem zu von Euch selbst zu organisierenden Vorträgen  
und Treffen!*

*Christian Lekon hat, wie notiert, die Betreuung der  
Rezensionen in der ZWG übernommen. Wir bitten um  
Vorschläge an ihn: [Christian.Lekon@gmx.de](mailto:Christian.Lekon@gmx.de). Man kann sich  
ja auch eine Frage denken, die über den Rundbrief gestellt  
wird - ist jemand in der Lage, eine wissenschaftliche  
Rezension zu dem gerade viel diskutierten Buch X über das  
Leben der Y zu schreiben? Übrigens: im Folgenden notiere  
oder schreibe ich einige Anzeigen - das sind  
selbstverständlich keine wissenschaftlichen Rezensionen!*

*Vormerken: 15. II. 2023 MV des VGWS - online.*

*Nb.: gibt es jemanden, der über 1848 gearbeitet hat? Ich  
würde zu dem Jubiläum gern ins Barsinghäuser  
Colloquium einladen, es gibt auch ein kleines Honorar.*

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Michael Zeuske:

**Afrika-Atlantik-Amerika. Sklaverei und Sklavenhandel in Afrika,  
auf dem Atlantik und in den Amerikas sowie in Europa,**

Berlin/ Boston: De Gruyter, 2022 (Dependency and Slavery Studies; vol. 2) [Africa-Atlantic-America. Slavery and the Slave Trade in Africa, on the Atlantic and in the Americas, and in Europe, (Dependency and Slavery Studies; vol. 2)]

**[2]**Das Buch ist open access: Man kann es downloaden

(<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110787160/html>). The book is a new account of Atlantic slavery (understood as slaveries "on land" and "slaveries of transport/slave trade") in the AAE System (Africa-Atlantic-America-Europe).

The general new perspectives are:

The fundamental importance of African elites for the overall AAE system (1400-20th centuries);

The significance of AAA to the Rise of Europe (1500-1900; for England/ UK and other northwestern European territories, the Atlantic coast of France, and Central Europe especially 1650-1820);  
The South-South line (African elites-American elites - all, North-South/ Caribbean and vice versa) was more important than any so-called "triangle trade";

The bulk of the slave ships 1500-1888 left and went to the Americas, especially Iberian-American ships and Iberian-American captains, crews and slave traders (especially Brazil, Caribbean and Cuba);

The "abolition of Atlantic slavery" (often commonly called "freedom") was miserably long and led to new forms of extreme dependency in the mass of life histories of former slaves (which should be analyzed historically and not just functionalistically).

Anca Parvulescu, Manuela Boatcă: **Creolizing the Modern. Transsylvania across Empires.** Ithaca & London 2022, Cornell University Press. 261 S., davon 43 Anmerkungen, 21 Bibliographie, 12 Index.

Aus der Kooperation einer Literaturwissenschaftlerin und einer Soziologin ist ein spannendes Buch über Siebenbürgen entstanden. Es geht von einem rumänischen Roman aus, der 1920 erschienen ist: Liviu Rebreanu: Jon. **[3]** Die Autorinnen analysieren den Roman im Kontext der „Inter-Imperialität“ Transsilvaniens –

zwischen imperialen Ansprüchen des Osmanischen, des Habsburger, und des Russischen Reichs aber auch des rumänischen Narrativs der Kontinuität seit der Zugehörigkeit Dakiens zum Römischen Imperium. Ihr zentraler Arbeitsbegriff ist Kreolisierung. Sie gliedern in sieben Kapitel: Das Antlitz des Landes (Bauern und Landeigentum, mit einem eindrucksvollen Abschnitt über die Erotisierung des Ackerlands bei dem Romanhelden) – Siebenbürgen im Weltsystem (kapitalistische Integration, Peripherisierung und Antisemitismus) – Die Longue Durée der Versklavung (am Beispiel der Romani-Musiker) – Zählen und Nichtzählen von Sprachen (im Roman werden Rumänisch, Deutsch, Ungarisch, Jiddisch, Romani und Französisch benutzt) – Die interimperiale Verschwörung über Mitgiften (zu Arbeit von, auch zu Gewalt gegen Frauen) – Erziehung von Frauen (>Boys get education, girls get upbringing<, S.151) – Ethnisierung der Religion (das Ackerland, das Jon so sehr liebt und um das er kämpft, geht schließlich an die Kirche. Der Roman lässt offen, ob es an die unierte Griechisch-Katholische oder die Orthodoxe ging; die Autorinnen stellen den Sieg der Kirche in den Kontext der interimperialen Kämpfe: „If nationalism demanded one language mapped onto one territory, inter-imperial nationalism demanded one religion“ S. 166).

Aufgehängt an dem Roman ist den Autorinnen eine vielfältige Einführung in die Geschichte Siebenbürgens gelungen. Ob der Terminus „Kreolisierung“ ergiebiger ist, als Hechters 1975 vorgestelltes Konzept „innere Kolonie“[\[4\]](#) oder die an ihn anschließende Einarbeitung in Weltsystemstudien als „innere Peripherie“[\[5\]](#) mag dahingestellt bleiben. Die Kategorie „inter-imperial“ überzeugt als wichtige Differenzierung innerhalb der inneren Peripherien. Viele von ihnen - vom Elsass und Galizien bis zum Baltikum und Tatarstan - sind durch mehrere Imperien geprägt waren, Estland z.B. bis 1918 durch das ständische Königreich Dänemark; den aus Klerikern gebildeten Deutschen Orden, die zeitweise Zugehörigkeit zum Ostsee-Reich Schweden und das Russländische Imperium. Auch dass die Analyse von Literatur ausgeht, ist nachahmenswert, es erhöht die Lesbarkeit und nutzt Präsentationskapazität wie Aufmerksamkeit der literarischen Autoren. Das öffnet viele Möglichkeiten, von René Schickeles Elsass-Roman „Hans im Schnakenloch“ über die „schöne Jüdin“ und das tschechische Landmädchen in der Prager Literatur des 19. Jahrhunderts[\[6\]](#) bis zu Gustav Freytags „Soll und Haben“.[\[7\]](#) Nicht zu übersehen bei einem solchen Ansatz ist Tomasi di Lampedusas „Il Gattopardo“ für Sizilien zwischen Karthago und Rom, Arabern und Normannen, Staufern, Anjou und Katalanen, Habsburg und der Kirche (selbstverständlich) sowie dem Kampf gegen den Islam; zwischen dem Fürsten von Salina, den Rothemden Garibaldi und der Industrie Turins ...

„Creolizing the Modern“ ist ein spannender und wichtiger Beitrag zum Charakter peripherer Verhältnisse und wie man sie präsentieren kann.

Leider liegt die **Printausgabe des Wallersteinheftes der ZWG** zumindest mir immer noch nicht vor. Nochmals die Online-Ausgabe:

<https://www.ingentaconnect.com/content/plg/zfw/2021/00000022/f0020001>

NACHTRAG ZUR WALLERSTEIN-BIBLIOGRAPHIE.

Müller, Horst: **Karl Marx und Immanuel Wallerstein**. Utopistische Analysen zu den Krisen und Alternativen des 21. Jahrhunderts. In: Immanuel Wallerstein / Horst Müller, Systemkrise: Und was jetzt? Utopistische Analysen. Im Supplement der Zeitschrift Sozialismus 4/2010

[https://www.sozialismus.de/index.php?id=7426&tx\\_ttnews%5btt\\_news%5d=12007&tx\\_ttnews%5bbackPid%5d=6580](https://www.sozialismus.de/index.php?id=7426&tx_ttnews%5btt_news%5d=12007&tx_ttnews%5bbackPid%5d=6580)

sowie als IPkW-Onlinetext

[https://www.praxisphilosophie.de/mueller\\_marx\\_wallerstein.pdf](https://www.praxisphilosophie.de/mueller_marx_wallerstein.pdf).

Vgl. Robert Scheele, H.-H.N.: *Bibliographie der in deutscher Sprache erschienen Bücher und Beiträge von Immanuel Wallerstein in ZWG 22,1-2 (2021) S. 319 – 336.*

**Über weitere Ergänzungen der Bibliographie freuen wir uns!**

LESEFRÜCHTE

Thomas Winkelbauer:

**Die**

**Habsburgermonarchie in der (deutsch)österreichischen Historiographie**, in: Die Habsburgermonarchie (1526 – 1918) als Gegenstand der modernen Historiographie = Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (VIOeG) Nr. 78 (Wien 2022) S. 29 – 138. *Winkelbauer bietet eine Geschichte der österreichischen Historiographie mit den Lehrstühlen und Forschungsinstitutionen, geht aber auch auf jüdische liberale Historiker wie Heinrich Friedjung und Richard Charmatz ein, die in der dominierende Richtung nicht reüssierten und in manchem Standardwerk nicht einmal erwähnt werden. Dabei erfährt man viel, etwa über Heinrich Ritter (von) Srbik – „viele Indizien sprechen dafür, dass sich [dieser] im Laufe der 1930er Jahre zu einem >genuinen Nationalsozialisten< entwickelte“ (S.59) - , den Germanisten Josef Nadler und vor allem dann Otto Brunner. Diese Autoren wurden ja auch in deutschen Seminaren gelesen. „Die Restauration der akademischen Geschichtswissenschaft erfolgte nach 1945 fast ausschließlich durch konservativ katholische Männer...“ (S.72) – auch das gilt ähnlich für den Norden, schränkt man das katholisch ein. Hugo Hansch war der Exponent für das Modell „die europäische Mission Österreichs“ S.74. Das Handbuch der Geschichte der*

*Habsburgermonarchie, 1973 – 2021* herausgegeben von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, entstand nach einigen Anlaufschwierigkeiten dann in Kooperation mit den Geschichtswissenschaftlern der Nachfolgestaaten und nicht zuletzt den USA. Winkelbauer interpretierte die Habsburgermonarchie in „Ständefreiheit und Fürstenmacht“ 2003 als einen „aus zusammengesetzten Staaten zusammengesetzten Staat“ und stellte die Rolle des Wiener Hofes „als des zentralen Ortes der Patronage, der Integrierung und Koordinierung der politischen und sozialen Eliten“ (S.92) heraus. Einen sozialgeschichtlichen Neuan-satz bildete u.a. die Forschungsreihe zur Geschichte des Bürgertums in der Habsburgermonarchie (Ernst Buckmiller, Hannes Stekl). Für die Entwicklung von Forschungen über „räumliche Disparitäten und Entwicklungshierarchien“ (S.126) stellt Winkelbauer Andrea Komlosy und Klemens Kaps vor.

Die räsonierende Übersicht ist auch für den Leser in Deutschland sehr ergiebig, nicht nur, weil die akademischen Konjunktoren im Fach Geschichte in Deutschland - Nationalstaat und Europa, Entwicklung des Proletariats bzw. des Bürgertums, Globalisierung und Weltsystem – ähnlich waren, und nicht nur, weil die Sprache dieselbe ist und dieses das Verständnis erleichtert, sondern auch, weil es viele persönliche Verbindungen gab und gibt – von dem aus Thüringen stammenden Christian August (von) Beck, der im 18. Jahrhundert über das österreichische Staatsrecht schrieb, bis zu Eduard Winter, der schließlich in Halle/DDR über Joseph II., Aufklärung und Absolutismus lehrte (sowie auch den Rundbriefschreiber, der einige Jahre in Wien lehren durfte).

Das Parlament 72, 51-52 (19.XII.2022)

S. 4: **Forschung zu unattraktiv** „In dem Antrag (20/4588) fordert die Fraktion [erg.: der Linken] , die Befristungspraxis der Universitäten und Hochschulen zu beenden...“

S.8 **Alternative zur Seidenstraße** „Die Europäische Union und die G7 wollen dem wachsenden Einfluss Chinas in Entwicklungs- und Schwellenländern und der chinesischen Investitionsoffensive (>Neue Seidenstraße<) mit zwei milliardenschweren Initiativen etwas entgegensetzen. Für eine enge Verzahnung der Global Gateway-Initiative der Europäischen Kommission und der Partnerschaft für globale Infrastruktur und Investitionen der G7-Staaten setzt sich die Unionsfraktion in einem Antrag (20/4882) ein.“[\[8\]](#)

Debattendokumentation S.2 Olaf Scholz, Bundeskanzler: „Gemeinsam haben zehn ASEAN-Staaten 670 Millionen Einwohner und wir in der EU sind 450 Millionen. Schon diese enormen Zahlen zeigen: Die Vorstellung einer bipolaren Ära, in der sich alles um die USA und China dreht, geht an der globalen Wirklichkeit vorbei....Meine



Damen und Herren, **die Welt des 21. Jahrhunderts wird eine multipolare Welt sein.** (Man wünscht sich, dass er Recht hat. Aber Ist das nicht Wunschdenken nach dem Motto „das nicht sein kann was nicht sein darf“? Gewiss bleiben fiskalische, wirtschaftliche, ideologische, publizistische und übrigens auch historiographische Machtmittel in den Händen vieler, auch kleinerer Staaten und NGOs. Der Anstieg der Bedeutung militärischer Machtmittel scheint aber z.Zt. überdurchschnittlich – ein Anstieg, der im Kontext der umfassenden Remilitarisierung der Außenpolitik seit den Interventionen im Kosovo und dem zweiten Irak-Krieg durch die russische Aggression gegen die Ukraine bestätigt und verstärkt worden ist.<sup>[9]</sup> Weder die EU noch die ASEAN verfügen über militärische Macht, und Konzepte ziviler Verteidigung spielen global keine Rolle, nicht einmal über Mischformen<sup>[10]</sup> gibt es eine Debatte. Einzelne Mitglieder von EU oder ASEAN wie Frankreich oder Indonesien verfügen über bedeutende militärische Instrumente bzw. eine vorteilhafte strategische Lage, aber ob das ausreicht, um den USA oder China Paroli bieten können? Es bleiben selbstverständlich andere Machtmittel, aber der Kauf amerikanischer Kampffjets durch Deutschland - statt der Pläne einer europäischen Entwicklung à la „Eurofighter“- und der harsche Bruch des Vertrags über Käufe französischer U-Boote durch Australien, beides zugunsten der Rüstungsindustrie der USA,<sup>[11]</sup> deuten doch eher darauf hin, dass zumindest im Westen zur Zeit Institutionen des militärisch-industriellen Komplexes der Hegemonialmacht mehr zählen als Interessen zweitrangiger Staaten wie Frankreich - von drittrangigen wie Deutschland zu schweigen. Es sind ja auch die USA, welche die Ukraine in die Lage versetzen, sich gegen den russischen Angriff zu verteidigen.)

Kalonymos 26 2-4 (2022)

Lucia Raspe: **1700 Jahre?**<sup>[12]</sup> **Die Anfänge jüdischen Lebens in Deutschland und der jüdisch-christliche Dialog**, S.1-8. „Aus einer ganzen Reihe von Städten im Reich sind aus der Zeit zwischen Spätmittelalter und Frühneuzeit Nachrichten überliefert, denen zufolge die Anwesenheit von Juden am eigenen Ort bis in vorchristliche Zeit zurückreiche. Die historische Forschung kann diese Auffassung im Allgemeinen nicht bestätigen, doch waren sich Juden und Christen in den betreffenden Städten selbst darüber häufig ganz einig.“ *Betrifft konkret Worms.*

Christoph Witzernath: **The Russian Empire, Slaving and Liberation 1480-1725.** Trans-cultural World-Views in Eurasia = Dependency and Slavery Studies 4, Berlin 2022 (de Gruyter) 301 S., davon 29 Bibliographie und 12 S. Index, 3 Kartenskizzen (russische Verteidigungs-linien [zaseki], Tataren und Kosakenwege, nördliche Routen der Seidenstraße im 17.Jh.) *Witzernath setzt Religions- und Geistesgeschichte Russlands in den Kontext von globalen Sklavereien, für die Osteuropa zwischen Weichsel und*

*Volga eine wichtige Quelle der menschlichen Ware bildete. In der Frühen Neuzeit entwickelten mehrere islamische Staaten zwischen dem Maghreb und Mogulreich sich zu „Gunpowder-Empires“, welche rundum Sklaven jagten oder kauften - nicht nur im katholisch/protestantischem Nordwesten und orthodoxen Norden, sondern auch im traditionalistischen afrikanischen und im hinduistischen indischem Süden der islamischen Welt. Für die Auseinandersetzung mit den Sklavenjägern in dem nördlichen, von Moskau aus regierten Sektor dieser Peripherie des Islam betont Witzgen die Rolle der orthodoxen Kirche. Informativ z.B. S.121 der farbige Nachdruck der Ikone des Himmlischen Heeres, das aus dem im Schwefelsee versinkenden Babylon in die „Stadt auf dem Hügel“ zieht - Frank Kämpfer hat den hinter dem Christkönig reitenden Anführer als Ivan IV. interpretiert. [\[13\]](#) Sowohl mit dem Bau der Verhaue (zaseki) gegen die Reiterangriffe als auch mit der Steuer zum Freikauf von gefangenen Christen auf den Sklavenmärkten der Krim konnten die Moskauer Fürsten (wie auch immer man Zar übersetzt) ihre Macht stärken, und selbstverständlich in den religiösen Bildern – z.B. mit Moskau als „Neuem Jerusalem“ noch im 17. Jahrhundert. Anders als die lateinische Christenheit fand das orthodoxe Russland aber einen modus vivendi mit Muslimen. Ein wichtiges Buch zur Geschichte Eurasiens, in dem Sozial-, Macht- und Religions-Geschichte zur Interpretation zusammengeführt werden.*

## EINLADUNGEN

### Palästina-Initiative

Wir setzen unsere FORUM-Reihe in diesem Jahr fort. Sie wird unter dem Vorzeichen *75 Jahre Staatsgründung Israels - 75 Jahre Nakba* stehen.

**Donnerstag, 12.01.2023 – 19.00 Uhr Referentin: Caroline Canzler (Friedrichshafen)**

***Zwei Monate Erfahrungen unter Menschen in Palästina***

Ort: Hannover, Stadtteilzentrum Lister Turm

Historisch-Politisches Colloquium Barsinghausen

**18. Januar, 16:00 – 18.15**

**Ulrich Künzel:**

**ALTLASTEN, INSBESONDERE IN OSTMITTELEUROPA** Von den Müllstrudeln in den Ozeanen über Atommülllager zu Land, welche Kontrollzeiten voraussetzen, die länger sind als Geschichte bisher aufgeschrieben worden ist bis hin zu den Hausmüllbergen vor unseren Städten überlassen wir unseren Kindern und Enkeln jede Menge „Altlasten“. Ein besonderes Problem auch nur der Kartierung bieten dabei Länder, in

denen es gar keine Grundbücher gibt oder Korruption das Abkippen „irgendwo“ ermöglicht.

**Literatur:** Stefan Mahlke Hg.: Atlas der Globalisierung, <sup>2</sup>Berlin 2019 (Le Monde Diplomatique/taz) besonders S. 24f., 90 f., 112 f..

Ort: VHS Calenberger Land, Langenäcker 38, 30890 Barsinghausen

*Mit allen guten Wünschen zum neuen Jahr  
Ihr und Euer  
Hans-Heinrich Nolte*

---

[1] Nb.: im Folgenden notiere oder schreibe ich einige Anzeigen – das ist selbstverständlich keine wissenschaftlichen Rezensionen!

[2] Kommentar des Verlags.

[3] Nach Wikipedia: lebte 1885 – 1944, besuchte das Deutsche Gymnasium in Bistritz, Ungarischer Soldat im 1. Weltkrieg, in den 1940er Jahren Direktor des Rumänischen Nationaltheaters in Bukarest. Er nahm 1941 am Weimarer Dichtertreffen teil und erhielt den Verdienstorden vom Deutschen Adler mit Stern.

[4] Michael Hechter: Internal Colonialism. The Celtic Fringe in British National Development, London 1975; vgl., auch zu Imperium und Religion, Ders.: Nonconformity and the Emergence of Nationalism in Nineteenth Century Wales, in H.-H. Nolte Ed.: Internal Peripheries in European History, Göttingen 1991 (Muster-Schmidt), S. 45 – 66.

[5] Zuletzt Klemens Kaps Hg.: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ÖZG) 31/2020/2, (Sondernr. „Internal Peripheries in international Comparison“).

[6] Vgl. Georg Escher: Prager femmes fatales – Stadt, Geschlecht, Identität, in: Endre Hárs, Wolfgang Müller-Funk, Ursula Reber, Clemens Ruthner Hg.: Zentren, Peripherien und kollektive Identitäten in Österreich-Ungarn, Tübingen & Basel 2006 (A. Francke) S. 177 – 192.

[7] Mehr als Quelle genutzt und literaturwissenschaftlich nicht voll erschlossen in H.-H. Nolte: „Schlechte Wege und billige Arbeiter“. Nationenbilder an der wandernden Grenze zur Halbperipherie, in Sozialwissenschaftliche Informationen (SOWI) 30,1 (2001) S. 54 – 64.

[8] Zur neuen Ost-West-Auseinandersetzung hoffentlich bald einsehbar: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE Heft 23.1 mit Beiträgen von Peter Antes (Islam), Andrea Komlosy (Kuznets-Wellen), Klaus Weber (gegenseitige Wirkungen in Bildern), Yasar Aydin (Türkische Interessen in Zentralasien), Dariusz Adamczyk (Polen), Nolte: (Verträge, Konflikte u.a.).

[9] Vgl. zur Rolle westlicher Mächte H.-H. Nolte: Russland: Hegemon, Imperium oder ganz normaler Nationalstaat? in Welt Trends 192 (Oktober 2022) S. 54 - 59.

[10] Vgl. Wilhelm Nolte: Autonome Abwehr als Brückenstrategie, in Friedensforum 5/2022 S. 49 f..

[11] Martine Bulard: Kommt eine pazifische NATO? In Le Monde Diplomatique Juni 2021, S.1 & 6.

[12] Der erste klassische Beleg für Siedlung von Juden in Deutschland ist ein 321 datiertes Dekret Kaiser Konstantins, dass Juden in den Rat (curia) der Stadt Köln aufgenommen werden können/sollen. Es gab also damals schon wohlhabende Juden in Köln, denn ein Ziel der spätantiken Mitbestimmungsinstitutionen (wie curia) war es, wohlhabende Bürger in die öffentlichen Verwaltungen einzubinden. Auch nach dieser Quelle lebten schon Juden auf dem Territorium des heutigen Deutschland, bevor es ein regnum Francorum oder gar ein regnum Teutonicum gab.

[13] Frank Kämpfer: Das russische Herrscherbild... Recklinghausen 1978 (Bongers) S. 179 f. Vgl. Offenbarung Kapitel 19, 20.